

Während des gemeinsamen Spaziergangs durch den Stadtpark spielen die Kinder „Detektiv“ und versuchen, so viele unterschiedliche Sprachen wie möglich aufzuspüren. Auf dem Spielplatz „schleichen“ sie sich an andere Kinder und deren Eltern heran und versuchen, zu bestimmen, welche Sprache sie sprechen.

**Sprachen-  
detektiv**

Mithilfe der Pädagogin können sie ihre Vermutung durch die direkte Befragung der Kinder und Eltern überprüfen.

6. Visual landscaping: Die Sprachenvielfalt wird, wie weiter oben beschrieben, anhand der Handpuppen, von mehrsprachigen Büchern oder Schriften (z.B. auf Plakaten) sichtbar gemacht. Der Fokus kann auch auf der Visualisierung der unterschiedlichen Sprachen anhand von alltäglichen Gegenständen liegen, wie z.B. anhand von Lebensmittelverpackungen. Für die Kinder ist es spannend, die unterschiedlichen Schriften zu vergleichen, z.B. die lateinische mit der kyrillischen Schrift und besonders mit chinesischen Schriftzeichen oder der japanischen oder koreanischen Schrift.

**Sprachen sicht-  
bar machen**

7. „Sacs d’histoires“: Dieses Projekt stammt von den Unterrichtsministerien aus Kanada und England und wurde von vielen Ländern, z.B. von der Schweiz und von Luxemburg, übernommen. Ein mehrsprachiges Buch, vielleicht auch ein Plüschtier, ein Gesellschaftsspiel, das zum Thema des Buches passt, und bestimmte Gegenstände, auch passend zum Thema, werden für zwei, drei Tage, meistens übers Wochenende, von einem Kind in einem „Rucksack“ mit nach Hause genommen. Jedes Kind legt zu Hause einen weiteren Gegenstand zum Thema hinzu: z.B. ein gemaltes Bild und ein Foto, auf denen die Eltern dem Kind das Buch in deren Erstsprache erzählen. Diese Gegenstände oder Fotos stehen dann jeweils am kommenden Morgen während des Morgenkreises im Mittelpunkt des (sprachfördernden) Gespräches.

**Eltern  
einbeziehen**

## 5.5 Erstes Rahmenthema: Geburtstag feiern

Dieses erste Rahmenthema wendet sich an Kinder, die erst wenig Kontakt mit der oder den Kommunikationssprachen, im Folgenden mit der Kommunikationssprache Deutsch und, in bilingualen Kitas, mit einer weiteren Sprache, z.B. Englisch, hatten. Die unterschiedlichen Ideen und Formate, die innerhalb dieses Rahmenthemas aufgezeigt werden, können durchaus auch an Kinder angepasst werden, die gute sprachliche Kompetenzen in einer der Kommunikationssprachen besitzen. Des Weiteren können sie auf jedes belie-

**erste Sprach-  
kompetenzen  
erwerben**

bige Thema übertragen oder aber ohne Bezug auf ein zentrales Rahmenthema umgesetzt werden.

**zehn Prinzipien  
konsequent ein-  
beziehen**

Innerhalb der verschiedenen Aktivitäten wird den zehn zentralen Prinzipien der Kontrastoptimierung (Kap. 3) konsequent Rechnung getragen.

**1. Prinzip: Sprachfördernde Aktivitäten ergänzend zur alltagsintegrierten Sprachförderung**

Die alltagsintegrierte Sprachförderung wird speziell am Ende dieses Kapitels noch einmal genauer thematisiert.

**alltagsrelevante  
Themen**

Ausgangspunkt der Planung sprachfördernder Aktivitäten bilden die Interessen und Bedürfnisse der Kinder. Zu Beginn sind besonders Themen, die mit dem Kita-Alltag in Verbindung stehen, sinnvoll:

- Der erste Tag mit den damit verbundenen Gefühlen der Kinder: Freude, Neues zu erleben und neue Beziehungen aufzubauen, Trennungsangst, sich allein fühlen. In vielen Büchern werden diese und ähnliche Gefühle thematisiert, z.B.: „Das Farbenmonster“ (Anna Llenas und Katrin Behringer), „Heule Eule“ (Paul Friester und Philippe Goossens), „Toutes Les Couleurs“ (Alex Sanders) oder „Heute bin ich“ (Mies van Hout).
- Spielsachen, die sich in der Kita befinden, aber auch Spielsachen, mit denen die Kinder am liebsten zu Hause spielen. Einerseits stehen die Interessen der Kinder im Mittelpunkt, andererseits kann der Kontakt mit dem Elternhaus intensiviert werden. Vielleicht gibt es kulturspezifische Spiele oder Spiele, die die Kinder besonders gerne mit ihren Eltern oder Großeltern spielen. Diese bringen die Kinder mit zur Kita. Am besten kommen die Eltern oder Großeltern auch mit, sodass die Spiele gemeinsam ausprobiert werden können. Während des Spiels fragt die Pädagogin nach den Bezeichnungen wichtiger Gegenstände oder Handlungen in der Erstsprache des Kindes. Die Bezeichnungen werden mit dem deutschen Wort verglichen, in bilingualen Kitas mit dem entsprechenden Wort in beiden Sprachen. Unter Umständen ähneln sich die Wörter in den verschiedenen Sprachen: Semantische Freunde werden gesucht.
- Lebensmittel: Auch dieses Thema stellt einen direkten Bezug zum Alltag des einzelnen Kindes dar und eignet sich deshalb ganz besonders als Einstiegsthema. Die Kinder bringen selbst ein Pausenbrot, Obst, Gemüse und Wasser oder Milch mit in die Kita. Gelegentlich wird das Frühstück gemeinsam zubereitet: Brote werden belegt, ein Obstsalat und ein frisch gepresster Saft hergestellt. An einem Tag in der Woche stehen die Gebräuche der Kinder im Mittelpunkt, auch unter Einbezug der Eltern: Ein Butterbrot und Schokoladenmilch mag das deutschsprachige Mädchen

besonders gerne, Baguette und Croissant dürfen beim französischen „Petit-déjeuner“ nicht fehlen, die Xerotigana, die typisch griechische Honigschnecke, gehört zum griechischen Frühstück.

In den folgenden Einheiten steht das Rahmenthema „Geburtstag“ im Mittelpunkt, welches auch aus mehreren Gründen als Einstiegsthema gut geeignet ist:

- **Interessen der Kinder einbeziehen:** Die Kinder haben einen direkten Bezug zum Thema Geburtstag. Zudem wird ganz besonders der eigene Geburtstag mit positiven Erfahrungen assoziiert: Das Kind steht im Mittelpunkt, es darf die Kerzen auf dem Geburtstagskuchen ausblasen, die eingeladenen Gäste singen das Geburtstagslied, in dem sein Name vorkommt, es erhält Geschenke, mit denen es dann auch mit seinen besten Freunden und Freundinnen spielen darf.
- **Interkulturelle Ausrichtung:** Die Eltern des Geburtstagskindes werden einbezogen, die besonderen Gebräuche thematisiert. Das Geburtstagskind bringt sein Geschenk, welches es von den Eltern oder Großeltern erhalten hat, mit in die Kita. Die Geschenke werden auf Deutsch benannt und in die Erstsprache des Kindes übersetzt. Auch andere Sprachen werden einbezogen. Ähneln sich die Bezeichnungen in den verschiedenen Sprachen?
- **Vielseitigkeit der Formate:** Das Thema kann beliebig ausgeweitet und angepasst werden. In Rollenspielen werden bspw. Spielsachen aus der Kita „verschenkt“, sodass die Kinder die Bezeichnungen derselben kennenlernen. Während der Geburtstagsparty wird ein Kuchen gebacken, oder es werden Kekse dekoriert. Zudem werden Geburtstagsspiele geplant und durchgeführt. Die Kinder malen dem Geburtstagskind ein Bild oder basteln ein Geschenk.
- **Bücher und Lieder einbeziehen:** Es gibt eine Vielfalt Bücher zum Thema „Geburtstag“, ein-, aber auch mehrsprachige: „Lieselotte feiert Geburtstag“ (Alexander Steffensmeier), „Ein Geburtstagsfest für Lieselotte“ (Alexander Steffensmeier) oder „Le loup qui fêtait son anniversaire“ (Oriane Lallemand). Die Geburtstagslieder können in mehreren Sprachen gesungen oder anhand einer Hör-CD vorgespielt werden: „Alles Geburtstag! Lieder für den kleinen Raben Socke“ (Raabe Socke, Künstler; Various, Künstler) oder „Die Schönsten Kinderlieder – Zum Geburtstag“ (Various, Künstler).
- **Differenzierung des Sprachangebotes:** Die Auswahl geeigneter Bücher durch die Pädagogin hängt von den sprachlichen Kompetenzen der Kin-

**Rahmenthema  
„Geburtstag“**

**positive Erfahrungen**

**Gebräuche thematisieren**

**vielseitige Formate**

**Sprachinput anpassen**

der ab. Auch die Umsetzung der Geschichten als Rollenspiele (weiter unten) sieht je nach Sprachkenntnissen der Kinder anders aus. Ebenso bestimmt die Planung der Geburtstagsspiele den sprachlichen Umsatz. Kinder unterschiedlicher Erstsprachen greifen schnell erste Wörter des Geburtstagsliedes auf und singen mit.

### Flüchtlings- familien

■ **Flüchtlingsfamilien einbeziehen:** Die erwähnten Gesichtspunkte zeigen, dass dieses Einstiegsthema auch in Gruppen geeignet ist, in denen sich Flüchtlingskinder befinden. Das Thema ist in der Regel mit positiven Erfahrungen und Erlebnissen assoziiert, an die die meisten Kinder gerne zurückdenken. Dies ist v.a. dann der Fall, wenn nahe Bezugspersonen, die an früheren Geburtstagsfeiern teilnahmen, mit einbezogen werden können. Für Flüchtlingskinder, die ohne nahe Bezugspersonen eingereist sind, ist die regelmäßige Präsenz einer Dolmetscherin äußerst wertvoll. Eine Person, die ihre Sprache spricht, baut leichter ein erstes Vertrauen auf. Das Kind kann dann auch seine persönlichen Erlebnisse mitteilen und über besondere Gebräuche und Traditionen aus seinem Herkunftsland erzählen.

### im Voraus informieren

Die Pädagogin sollte sich, wenn möglich, im Vorfeld mit den Bezugspersonen des Flüchtlingskindes über das jeweilige Thema unterhalten, bevor sie das Kind nach dessen Erfahrungen befragt. Dies trifft v.a. auf religiöse Feste und Traditionen zu. Meistens waren diese Feste für die Kinder, aber auch für deren Eltern, eine rare Abwechslung vom Krieg. In Berichten kann man z.B. von einer „gewissen Weihnachtsatmosphäre“ lesen, die trotz „niederdrückender Kriegsstimmung“ vorhanden war (Zenari 2015). Allerdings können Religion und religiöse Feste auch oft mit Angst verbunden sein, v.a. für Familien, die einer religiösen Minderheit angehören. Die Angst vor Verfolgung, Unterdrückung und Verschleppung war häufig präsent.

### TIPP

Um keine ungewollten Reaktionen auf traumatische Erlebnisse hervorzurufen, empfiehlt es sich, vor dem Behandeln eines möglicherweise empfindlichen Themas, den Rat eines Dolmetschers einzuholen!

Mit entsprechenden Suchbegriffen wird man auf Internetseiten verwiesen, auf denen auch zahlreiche Informationen über Gebräuche und Traditionen aus den Flüchtlingsländern zu finden sind. Oft stößt man zusätzlich auf Erfahrungsberichte von Flüchtlingsfamilien oder von Familien, die in ihrem Heimatort geblieben sind.